



Ida Forum 2018 vom 20. September 2018

Dreizehn interreligiösen Arbeitsgruppen präsentierten ihre Aktivitäten in den St.Galler Gemeinden. Sie unterhielten sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften und des Staates über Herausforderungen des interreligiösen Dialogs. Gemeinsam wurden künftige Schwerpunkte für die interreligiöse Arbeit im Kanton St.Gallen skizziert. Dies auch mit Blick auf die nächste interreligiöse Dialog- und Aktionswoche im September 2019.

Interreligiöser Dialog bereichert und stösst Entwicklungen an

Der Rabbiner der jüdischen Gemeinde St.Gallen Tovia Ben-Chorin stellte fest, dass Menschen, die den interreligiösen Dialog führen, innerhalb der Religionsgemeinschaften in der Minderheit sind. Der Dialog über die eigene Gruppe hinaus ist jedoch wichtig, da dieser eine neue Energie in die Gemeinschaften bringt. Auch Martin Klöti betonte die transformierende Wirkung des interreligiösen Dialogs. Das Selbstverständnis wird bereichert und Entwicklungen angestossen.

Bischof Markus Büchel wies mit Nachdruck darauf hin, dass sich die Religionen nicht instrumentalisieren lassen dürfen. Die Religionen müssen sich dagegen wehren, missbraucht zu werden. So sei es Kern des Evangeliums, für geflüchtete Menschen hinzustehen. Über religiöse Grenzen hinweg für Kernanliegen der Religionen einzustehen, ermöglicht auch Entwicklungen in der Gesellschaft.



Martin Klöti, Bischof Markus Büchel, Ann-Katrin Gässlein, Tovia Ben-Chorin, Brane Saric, Bekim Alimi und Martin Schmidt im Gespräch mit dem Publikum

Dialog beginnt bereits innerhalb der Gemeinschaften

Bekim Alimi, Präsident des Dachverbandes Islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des FL DIGO betonte, dass der Dialog bereits innerhalb der verschiedenen muslimischen Gemeinschaften beginnt. Es ist stets kritisch zu hinterfragen, ob man vom gleichen spricht. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident der ev.-ref. Kantonalkirche bestätigte, dass auch innerhalb seiner Kirche die Auslegung des Evangeliums steter Diskussionspunkt ist. Dies zeigt sich aktuell in den Positionen gegenüber dem Vermummungsverbot.

Religiöses Leben der Migrantengemeinden verändert sich in der Schweiz

Brane Saric, serbisch orthodoxer Pfarrer führte aus, dass die staatliche Anerkennung der Religionsgemeinschaften als Dialogpartnerinnen, die Gemeinschaften im positiven Sinne auch verpflichtet. Dies insbesondere auf die Ausgestaltung eines orthodoxen Lebens in der Schweiz. Man möchte nicht dominant sein und einen Beitrag an eine gut funktionierende Gesellschaft leisten.

Ann-Katrin Gässlein, Präsidentin des Runden Tisches der Religionen St.Gallen und Umgebung führte aus, dass viele migrierten Menschen in der Schweiz neue Erfahrungen auch bezüglich der Ausübung ihrer Religion machen. Viele Gruppen, die vor religiöser Verfolgung in die Schweiz geflüchtet sind, erfahren hier Religionsfreiheit. Damit interreligiöse Begegnung wieder möglich wird, ist es wichtig Diskriminierungserfahrungen im Rahmen des Dialogs zu thematisieren.



interreligiöse dialog- & aktionswoche kanton st.gallen

Wer?

Evangelische Kirche Molenstadt-Flums-Quartes	Pfarrerin Anna Dietrich
Islamischer Kulturverein Khamsia Flums	Imanina Mirena Musaj
Katholische Kirche Justus Flums	Plakander Facilio
Politische Gemeinde Flums	Rajban Fetaj
Stiftung INTEGRA	Pater Gregor Rakoczy
	Brigitte Rorighi
	Jakob Gähwiler

Interreligiöse Begegnungsgruppe Flums

Was?

Begegnung mit Nachbarn	Von den Geistlichen geführter Rundgang durch die Gebetskurie von Flums – mit allen interessierten Mitgliedern
Frauen im Gespräch	Die Frauengruppen der Religionsgemeinschaften treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen interreligiösen Dialog und zur Diskussion über Glaubensfragen
Respect Camp Sangarawarland	Mitwirkung an der Zeitstift zum interreligiösen Frieden mit über 800 Jugendlichen aus der Region
Interreligiöses Fest	Regelmässiger interkultureller Begegnungsabend für ganz Flums mit Salat, Tanz, Musik und Buffet

interreligiöse dialog- & aktionswoche kanton st.gallen

Wer?

Evangelische Kirchengemeinde Buchs	Pfarrer Lars Blöchlhuber
Islamisches Kulturzentrum „Khamsia El Na“ Buchs	Iman Delira Rashedi
Katholische Kirchengemeinde Buchs-Grabs	Pfarrer Ulrich Gerold
Stiftung INTEGRA	Jakob Gähwiler

Interreligiöse Arbeitsgruppe Buchs

Was?

Interreligiöser Abendkaffeeabend	Gegenseitiger Besuch und Vertiefung der Kenntnisse – mit allen interessierten Mitgliedern
Dialog im Zentrum	Die Geschätzten stehen in der Buchs. Bahschstrasse am alten Postamt zum „Be“ und Antworten und Diskussionen Glaubensfragen
Theologische Vernetzungsabende	«Interreligiöse Begegnung ist der Schlüssel oder Gesellschaftlicher Schlüssel zur Religion»
Interreligiöser Berufskaffee	Zusammenarbeit mit dem Caritas Sangar: Reflexion von «The Good Man – 4 Mass für Pakistan der Buchs, mit interreligiösem Gehalt

«Gemeinschaften sind wichtiger als Unterschiede»

ida

Präsentation der ida Arbeitsgruppen Buchs und Flums

Zukünftige Schwerpunkte für das Zusammenleben in religiöser Vielfalt

Die [«St.Galler Erklärung für das Zusammenleben der Religionen und den interreligiösen Dialog»](#) ist seit 13 Jahren der Rahmen und Bezugspunkt für den interreligiösen Dialog im Kanton. Die Anwesenden waren sich einig, dass die Inhalte der Erklärung weiterführend bearbeitet werden müssen.

In den letzten Jahren haben sich staatliche Stellen geöffnet und sind mit konkreten Massnahmen der religiösen Vielfalt gerecht geworden. So bestehen auf dem Friedhof Feldli in der Stadt St.Gallen muslimische Grabfelder. Im Kantonsspital St.Gallen wurde im April 2018 die Spitalkappelle eröffnet, in der auch andere Religionen ihren Platz haben. Seit Kurzem können Musliminnen und Muslime im Kantonsspital St.Gallen muslimische Spitalseelsorge in Anspruch nehmen.

Die Anwesenden waren sich einig, dass diese und andere gute Beispiele in Zukunft an andere Orte übertragen werden sollen.